

Inhalt

Vorwort — VII

Notationstabelle — XVII

Teil I: **Überblick**

1 Einleitung — 3

- 1.1 Was sind Kultur- und Sprachkämpfe? — **3**
- 1.2 Zur Theorie: Was sind Sprachmagie und Prestigeökonomie? — **5**
- 1.3 Zur Methodik: Die Notwendigkeit von Diskursanalysen — **9**
- 1.4 Zur Empirie: Der Diskurs um die gleichgeschlechtliche Ehe — **11**
- 1.5 Ein Wegweiser durch dieses Buch — **13**

Teil II: **Theorie**

2 Von der Macht der Sprache zur Sprachmagie — 17

- 2.1 Sprachphilosophischer Teil: Welche Macht haben Worte und Wörter? — **21**
 - 2.1.1 Historischer Abriss über Vorstellungen von der Macht der Worte — **21**
 - 2.1.1.1 Sprachmagie und Abbildtheorien — **21**
 - 2.1.1.2 Sprachlicher Determinismus von Humboldt bis Whorf — **26**
 - 2.1.1.3 Macht der Wörter oder Macht der sprachlichen Struktur(en)? — **30**
 - 2.1.2 Die (post-)strukturelle Wende in der Sprachphilosophie — **31**
 - 2.1.2.1 Frühe Wegbereiter strukturaler Sprachtheorien — **32**
 - 2.1.2.2 Zur Entstehung von Strukturalismus und Poststrukturalismus — **35**
 - 2.1.2.3 Abkehr vom Rationalisierungsprojekt in der Postmoderne — **38**
 - 2.1.2.4 Dezentrierung von Subjekt- und Machtbegriff im Poststrukturalismus — **39**
 - 2.1.2.5 Vorgängigkeit des Sinns im Poststrukturalismus — **40**
 - 2.1.2.6 Relevanz der poststrukturellen Wende für Sprachfixierungsversuche — **41**
 - 2.1.3 Sprachmagie nach dem (Post-)Strukturalismus? — **42**
 - 2.1.3.1 Neo-whorfianischer Sprachdeterminismus auf Wortebene — **43**
 - 2.1.3.2 Radikaler Sprachkonstruktivismus auf Wortebene — **45**
 - 2.1.3.3 Wortkritik bezogen auf die NS-Sprache — **48**

2.1.3.4	Wortkritik im Zusammenhang mit sogenannter Political Correctnes — 50
2.1.3.5	Wort- und Sprecherkritik unter dem Label des „Framings“ — 55
2.1.3.6	Elitäre Tendenzen von Sprachmagie und Sprachkritik — 56
2.1.3.7	Sprachkritik jenseits von Bevormundung und Wortverboten — 57
2.1.4	Zwischenfazit: Charakterisierung des Konzepts der Sprachmagie — 58
2.2	Linguistischer Teil: Wörter, die sich selbst erklären? — 60
2.2.1	Metaphern und metaphorische Ausdrücke — 61
2.2.1.1	Außersprachliche Grundlagen für metaphorische Übertragungen — 63
2.2.1.2	Kulturbedingte Ausdrucksfunktion kontingenter Metaphern — 64
2.2.1.3	Konstruktion sozialer Realität durch Metapherngebrauch — 64
2.2.1.4	Ko-Konstruktion von Metaphern durch die Rezipierenden — 65
2.2.1.5	kontext-sensitive Perspektivierung von Metaphernbedeutungen — 68
2.2.1.6	Lexikalisierung des metaphorischen Ausdrucks und seiner Bedeutung — 71
2.2.1.7	Zwischenfazit: Dynamiken metaphorischer Bedeutung(en) — 74
2.2.2	Kompositionalität und Konstruktivität von Wörtern — 75
2.2.2.1	Vagheit und Polysemie — 79
2.2.2.2	Kontextabhängigkeit — 79
2.2.2.3	Rezeptionsabhängigkeit — 80
2.2.2.4	Unverbierung — 80
2.2.2.5	Lexikalisierung — 81
2.2.2.6	Zwischenfazit: Dynamiken kompositioneller Bedeutung(en) — 82
3	Sprachmoral und das Politische der Sprache — 84
3.1	Erster Strang: Das Moralische der Zeichen — 88
3.1.1	Moralische Urteile als Intuitionen — 89
3.1.1.1	Rationalistische vs. intuitionistische Ansätze der Moralpsychologie — 90
3.1.1.2	Sozialer Intuitionismus moralischer Urteile nach Haidt — 91
3.1.1.3	Soziale Aspekte moralischer Intuitionen und die Rolle von Prestige — 98
3.1.1.4	Zwischenfazit: Von moralischen Urteilen zur Prestigeökonomie — 99
3.1.2	Sprachmoral: intuitive Ablehnung von Wörtern — 100
3.1.2.1	Affektivität von Einzelwörtern und von moralischen Urteilen — 101
3.1.2.2	Affektbasierte Kritisierung und Tabuisierung von Wörtern — 104

3.1.2.3	Political Correctness als Tabu-Phänomen — 106
3.1.2.4	Gift-Metaphorik und Lexik-bezogener Ekel — 107
3.1.2.5	Vermeidung unangenehmer statt manipulativer Wörter — 109
3.1.2.6	Post hoc Rationalisierung affektiver Sprachabus — 113
3.1.2.7	Methodenreflexion zur Analyse sprachlicher Affektivität — 115
3.2	Zweiter Strang: Das Politische der Zeichen — 115
3.2.1	Bezeichnungskonkurrenz und Bezeichnungsfixierung — 115
3.2.1.1	Darstellungsfunktion und onomasiologische Bezeichnungsstrategien — 116
3.2.1.2	Ausdrucksfunktion und semasiologische Rückschließbarkeit — 116
3.2.1.3	Politisch-sprachliche Affiliation und Distinktion — 118
3.2.1.4	Mögliche demokratisierende Effekte expliziten Wortstreits — 120
3.2.1.5	Zwischenfazit: Zur Kontingenz von Ausdrucks- und Darstellungsfunktion — 124
3.2.2	Bedeutungskonkurrenz und Bedeutungsfixierung — 125
3.2.2.1	Bezeichnungsfixierung vs. Referenzfixierung — 125
3.2.2.2	Gebrauchsbedingtheit der Bedeutung etablierter Wörter — 127
3.2.2.3	Bedeutungskonkurrenzen um etablierte Wörter — 130
3.2.2.4	Vorgängigkeit der Sinnzusammenhänge bei der Bedeutungskonstitution — 131
3.2.2.5	Zwischenfazit: Bezeichnungsfixierung verhindert Bedeutungsfixierung — 134
3.3	Synopse: Vom Politischen zum Moralischen — 134
3.3.1	Moralisierung politischen Dissenses — 135
3.3.2	Horizontal: Polarisierung zwischen Akteursgruppen — 139
3.3.3	Normierung innerhalb von Akteursgruppen — 142
3.3.4	Vertikal: Prestige in Akteursgruppen und öffentlicher Meinung — 145
3.3.5	Zwischenfazit: Vom Politischen zum Moralischen zum Prestige — 148
4	Prestigeökonomie und die Ökonomie der Sprache — 150
4.1	Die Zeichen stehen auf Wechselkurs — 153
4.1.1	Historischer Abriss über ökonomische Sprachtheorien — 155
4.1.2	Arbeit in Sprache und Markt — 159
4.1.3	Materialität von Sprache und Währung — 162
4.1.4	Selbstreferenzialität von Sprach- und Geldzeichen — 164
4.1.5	Gebrauchs- und Tauschwert von Wörtern und Waren — 166
4.1.6	Inflation von Wörtern und Währungen — 171
4.2	Prestigeökonomie und die Ökonomie des Sozialen — 173

4.2.1	Kommunikative Grundlagen der Prestigeökonomie — 173
4.2.1.1	Ökonomische Erklärungsansätze des Prestiges — 174
4.2.1.2	Prestigeökonomie als evolutionspsychologisches Prinzip — 177
4.2.1.3	Prestigesymbole als teure Signale — 179
4.2.2	Ökonomische Dynamiken von Prestige und Gesellschaft — 184
4.2.2.1	Einstellungen zu <i>Political Correctness</i> nach Einkommen und Bildung — 185
4.2.2.2	Ökonomischer vs. kultureller Fokus der politischen Linken — 187
4.2.2.3	Zeichen- und Informationsindustrie im progressiven Neoliberalismus — 189
4.2.2.4	Aushöhlende Spektakularisierung politischer Zeichen — 191
4.2.2.5	Rekuperation und Kooptation subversiven Scheins — 193
4.2.2.6	Semiotischer Elitismus und die „verwirrte Herde“ — 198
4.2.2.7	Das Übertönen derer, über die gesprochen wird — 201
4.2.2.8	Sprachliche Reaktanz und ihre populistische Instrumentalisierung — 203
4.2.2.9	Zwischenfazit: Von politischen zu reputationellen Distinktionszeichen — 212
4.3	Synopse: sprachliche Dynamiken der sozialen Prestigeökonomie — 213
4.3.1	Distinktionszeichen als Teil diastratischer Varietäten — 215
4.3.2	Imitation lexikalischer Varianten — 220
4.3.3	Inflation von Distinktionszeichen und Prestige-Registern — 225
4.3.4	Euphemistische Tretmühle und Dialektik der Distinktion — 233
4.3.5	Zwischenfazit: Wortstreit als paradoxe Sysiphusarbeit — 244

Teil III: Methodik und Ausgangspunkt der Analyse

5	Grundgedanken: Die Ehe als kulturelles Erbe — 253
5.1	Kämpfe ums kulturelle Erbe — 254
5.2	Untersuchungsgegenstand — 259
5.2.1	Bedeutungsaspekte der Ehe und ihr Wandel — 261
5.2.2	Heteronormativität des Ehebegriffs — 264
5.2.3	Erste Schritte zur eingetragenen Lebenspartnerschaft — 265
5.2.4	Die eingetragene Lebenspartnerschaft 2001 — 268
5.2.5	Rechtliche Gleichstellungen der eingetragenen Lebenspartnerschaft — 270
5.2.6	Die Öffnung der Ehe 2017 — 272
5.3	Synopse: Die Nekrose des kulturellen Erbes ›Ehe‹ — 276

6	Korpuserstellung — 282
6.1	Zur Bedeutung von Korpora für die Diskursanalyse — 282
6.2	Gemeinsprachliche Korpora — 284
6.2.1	Benutzerdefiniertes Korpus im Deutschen Referenzkorpus (<i>G-DeReKo</i>) — 284
6.2.2	Die Zeitschrift <i>konkret</i> (<i>G-Konkret</i>) — 287
6.2.3	Twitter (<i>G-Twitter</i>) — 289
6.3	Politiksprachliches Korpus (<i>P-Bundestag</i>) — 294
6.4	Rechtssprachliches Korpus (<i>R-Entscheidungen</i>) — 295
7	Methoden der quantitativen und qualitativen Diskursanalyse — 297
7.1	Induktive Genese quantitativer Werte — 299
7.1.1	Absolute Frequenzen — 299
7.1.2	Relative Frequenzen: Keywords — 300
7.1.3	N-Gramme — 302
7.2	Kookkurrenzanalyse — 304
7.2.1	Kookkurrenzen von Keywords — 306
7.2.2	Kookkurrenzen von adversativen und konzessiven Konzeptoren — 307
7.2.3	Kookkurrenzen konkurrierender Bezeichnungsalternativen — 308
7.3	Hermeneutische Analyse — 312
7.4	Kategorienbildung — 313
7.5	Deduktive Analyse von Form-Funktions-Korrelationen — 318

Teil IV: Empirie

8	Zentrale Streitthemen des Diskurses — 325
8.1	Religion — 328
8.1.1	Zentrale Streitthemen des Themenbereichs ‚Religion‘ — 328
8.1.1.1	Verhältnis von gleichgeschlechtlicher Ehe und Christentum — 328
8.1.1.2	Rolle des religiösen Ursprungs des Ehebegriffs — 330
8.1.1.3	Christlicher Segen für gleichgeschlechtliche Paare — 331
8.1.2	Quantitative Untersuchung des Themenbereichs ‚Religion‘ — 345
8.2	Familie — 354
8.2.1	Fortpflanzung und Reproduktion — 354
8.2.2	Möglichkeiten der Familiengründung — 358
8.2.2.1	Adoption — 361
8.2.2.2	Reproduktionsmedizin — 372
8.2.2.3	Schnittstelle von Adoption und Reproduktionsmedizin — 383

8.2.3	Kindeswohl — 389
8.2.4	Quantitative Untersuchung des Themenbereichs ‚Familie‘ — 408
8.3	Zwischenfazit — 417
9	Der Wandel der Ehe als Bedeutungswandel von <i>Ehe</i> — 420
9.1	Bedeutungskonkurrenzen um Bedeutungsaspekte des Ehebegriffs — 421
9.1.1	›Verschiedengeschlechtlichkeit‘ — 423
9.1.2	›Familiengründung/›Fortpflanzung‘ — 437
9.1.3	›gegenseitige Verantwortung‘ — 454
9.1.4	›Liebe‘ — 476
9.2	Prognosen über die künftige Bedeutung der Ehe — 488
9.2.1	Der (Meta-)Diskurs um weitere Transformationen der Ehe — 489
9.2.1.1	Prognose von Vielehen — 490
9.2.1.2	Prognose von Verwandtenehen — 497
9.2.1.3	Prognose von Kinderehen — 502
9.2.1.4	Prognose von Zoogamie — 506
9.2.2	Der (Meta-)Diskurs um den Bedeutungs- und Wertverlust der Ehe — 515
9.2.2.1	Sorge um Wertverlust der Ehe — 516
9.2.2.2	Hoffnung auf Abbau der Eheprivilegien — 520
9.2.2.3	Hoffnung auf Konsolidierung der Ehe — 523
9.2.2.4	Sorge um Verfestigung der Eheprivilegien — 529
9.3	Synopse: Nekrose des Ehebegriffs und Nekrektomie der Eheöffnung — 536
9.3.1	Verdunkelung des Erbteils ›Verschiedengeschlechtlichkeit‘ der Ehe — 537
9.3.2	Graduelle bzw. drohende Verdunkelung des Gesamterbes ›Ehe‘ — 550
9.3.3	Tilgung des verdunkelten Erbteils und abgewandte Verdunkelung des Gesamterbes — 557
9.4	Zwischenfazit: Gemeinsamer Kultur-, Rechts- und Bedeutungswandel der ›Ehe‘ — 577
10	Bedeutungsfixierung durch Bezeichnungsfixierung: Möglichkeiten und Grenzen — 584
10.1	<i>Ehe</i> : zum Verhältnis zwischen Bedeutungswandel und Bezeichnungsfixierungsversuchen — 585
10.1.1	„Nennt es einfach <i>Ehe</i> “ – Versuche der Bezeichnungsfixierung — 586

10.1.2	Bezeichnungsalternativen für gleichgeschlechtliche Ehekonzepte — 594
10.1.3	Bezeichnungsalternativen für ein heteroexklusives Ehekonzept — 599
10.1.4	Zwischenfazit: Bedeutungsfixierung führt zu Bezeichnungskonkurrenz — 621
10.2	<i>Homo-Ehe</i> vs. <i>Ehe für alle</i> : Bezeichnungskonkurrenz und Konzeptualisierungs-Konkurrenz — 622
10.2.1	Lexematische Vor-Analyse von <i>Homo-Ehe</i> und <i>Ehe für alle</i> – quantitativ und qualitativ — 624
10.2.1.1	Quantitative Verteilung der Bezeichnungen — 624
10.2.1.2	Kompositionelle Zusammensetzung der Bezeichnungen — 635
10.2.1.3	Konnotationspotenziale der Konstituenten der Bezeichnungen — 638
10.2.1.4	Zwischenfazit: Anknüpfungspunkte isolierter Wortbetrachtungen — 643
10.2.2	Metasprachliche Konstitution der Bezeichnungskonkurrenz zwischen <i>Homo-Ehe</i> und <i>Ehe für alle</i> im Diskurs — 643
10.2.2.1	Metasprachliche Register-Zuordnungen der Bezeichnungen — 644
10.2.2.2	Affektiv-moralische Beurteilung der Bezeichnungen — 653
10.2.2.3	Vermutungen über gesellschaftliche Auswirkungen der Bezeichnungen — 660
10.2.2.4	Verwendung der Bezeichnungen mit Distanzmarkern — 675
10.2.2.5	Zwischenfazit: Metasprachliche Positionierung und Distanzierung — 697
10.2.3	Sinnstiftende Gebrauchsformen von <i>Homo-Ehe</i> und <i>Ehe für alle</i> — 701
10.2.3.1	Gebrauchsform im Sinne eines abstrakten Konzepts/Vorhabens — 704
10.2.3.2	Gebrauchsform im Sinne eines Gesetzes — 711
10.2.3.3	Gebrauchsform im Sinne einer rechtlichen Institution — 721
10.2.3.4	Gebrauchsform im Sinne einer individuellen Instanz (Partnerschaft) — 731
10.2.3.5	Zwischenfazit: Bezeichningsfixierung führt zu Bedeutungskonkurrenz — 744
10.3	Schlussfolgerung: Das Wechselverhältnis von konkurrierenden Bezeichnungen und ihren Bedeutungen — 749

Teil V: Fazit

11 Methodenreflexion und Problematisierung — 759

12 Fazit: Kulturmüchte als Sprachkämpfe — 766

12.1 Verfolgte Ziele und verwendete Argumente in
Sprachkämpfen — **767**

12.2 Mögliche Ursachen von Sprachkämpfen — **769**

12.3 Das Spannungsverhältnis zwischen Ursachen und
Zielsetzungen — **774**

Literatur — 781

Anhang: Suchanfragen — 805

Register — 821